

Ackerfuchsschwanz in Wintergetreide durch Hacken regulieren

Problem

Der Ackerfuchsschwanz keimt vor allem im Herbst. Somit ist er beim erstmaligen Striegeln des Wintergetreides im 3-Blattstadium schon so gut verwurzelt, dass er den Zinken des Striegels standhält und durch dessen Einsatz sogar zur Sprossbildung angeregt wird.

Schwere Böden, in denen der Ackerfuchsschwanz bevorzugt gedeiht, beeinträchtigen die Wirkung des Striegels noch zusätzlich.

Lösung

Das Getreide mit einem Reihenabstand von mindestens 20 cm säen, so dass nebst dem Striegel auch die Gänsefusscharhacke oder eine Gerätekombination mit Striegel und Scharhacke zur Unkrautregulierung zwischen den Reihen eingesetzt werden kann.

Vorteile

Durch den Einsatz der Scharhacke können Ungräser mit starkem Wurzelwerk selbst in schwereren Böden erfolgreich entwurzelt werden. Auch andere Problemunkräuter wie die Vogelwicke, der Hohlzahn, der Windhalm oder die Klette werden durch die Scharhacke erfasst.

Vorgehen

- Das Wintergetreide im Oktober in Reihen mit einem Abstand von mindestens 20 cm säen.
- Wenn das Getreide im 3-Blatt-Stadium ist, das keimende Unkraut mit 1-2 Striegeleinsätzen verschütten oder freilegen.
- Nach dem Einsatz des Striegels zu Beginn der Bestockung des Wintergetreides das noch unversehrte, gut verwurzelte Ungras zwischen den Reihen mit einem Hackgerät mit Gänsefusscharen entwurzeln. Die Gänsefusscharhacke kann auch in Kombination mit dem Striegel eingesetzt werden (Foto 2).

Checkliste für die Umsetzung

Thema

Unkrautregulierung

Geographischer Anwendungsbereich

In Getreideanbaugebieten in Europa

Anwendungszeitpunkt

Im März, zwischen dem Beginn der Bestockung bis zum Reihenschluss

Erforderlicher Zeitaufwand

1-2 Hackdurchgänge in Kombination mit dem Striegel oder nach dem Striegeleinsatz

Wirkungsdauer

Aktuelle Kultur

Erforderliche Geräte

Gänsefuss-Scharhacke, Gerätekombination Hacke mit Striegel

Idealer Einsatz

Bei hohem Wintergetreide-Anteil in der Fruchtfolge



Foto 1: Weite Reihe, hier bei Gerste (Foto: Hansueli Dierauer, FiBL). **Foto 2: Kombination 6 m Hacke (vorne) mit Striegel (hinten), hier in Soja** (Foto: Ueli Weidmann, FiBL).

Hinweise

- Versuchsergebnisse zeigen, dass eine Erhöhung des Reihenabstandes in Weizen (siehe Foto 1) geringe Auswirkungen auf den Ertrag hat; die intensivere Unkrautregulierung in weiten Reihen kann sich gemäss Erfahrungen des FiBL sogar positiv auf den Weizenertrag auswirken.
- Bei stärkerem Aufkommen starkwüchsiger Problemunkräuter sollte erst nach der Unkrautregulierung mit dem Hackgerät mit Gülle/Jauche gedüngt werden.
- Im Interesse einer nachhaltigen Unkrautregulierung sollte der Getreideanteil in der Fruchtfolge auf maximal 40 % reduziert werden (entspricht 2 Getreidekulturen in 5 Jahren).
- Der Einsatz der Scharhacke ist wegen der geringeren Arbeitsbreite und der geringeren Arbeitsgeschwindigkeit zeitaufwändiger und kostenintensiver als das Striegeln.

Anlegen eines Praxisversuchs

Um die beschriebene Methode unter den Bedingungen des eigenen Betriebs zu testen, hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

1. Markieren Sie vor der Aussaat des Getreides eine Teilfläche der Parzelle mit Pfählen an beiden Enden des Feldes.
2. Säen Sie das Getreide auf der Teilfläche in weiten Reihen und führen Sie die Unkrautregulierung wie beschrieben durch. Der Rest des Feldes kann betriebsüblich bearbeitet werden.

Auswerten des Praxisversuchs

Visuelle Beurteilung: Um die Wirksamkeit der Methode zu beurteilen, vergleichen Sie die Entwicklung des Ackerfuchsschwanz in den beiden Verfahren nach der Unkrautregulierung (besonders gut erkennbar, wenn der Ackerfuchsschwanz das Getreide überwächst). Fotografien der Vergleichsflächen erleichtern eine spätere Analyse.

Quantitative Beurteilung: Um die Auswirkung der Massnahme auf den Ertrag zu ermitteln, kann das Gewicht des Erntegutes aus beiden Verfahren erfasst und verglichen werden (Erträge auf 1 a oder 1 ha umrechnen).

Nutzen Sie die Kommentar-Funktion auf der [Farmknowledge-Plattform](#), um Ihre Erfahrungen mit anderen Praktikern, Beratern und Forschern zu teilen! Wenn Sie Fragen zur Methode haben, wenden Sie sich per E-Mail an die Kontaktperson.



Weiterführende Informationen

Video

- Die Webplattform [bioaktuell.ch](#) informiert mit mehreren Videos über die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Hackgeräte in Ackerkulturen.

Links

- Auf der [Farmknowledge-Plattform](#) stehen weiterführende praktische Informationen zur Unkrautregulierung in Ackerkulturen zur Verfügung.
- Unter [www.bioaktuell.ch](#) (Suchbegriff: Ackerfuchsschwanz) finden sich weiterführende Informationen zur Biologie des Ackerfuchsschwanz und seiner Regulierung.

Über dieses Practice Abstract und das OK-Net Arable-Projekt

Herausgeber:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Schweiz
Ackerstrasse 113, Postfach 219, CH-5070 Frick
Tel. +41 62 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org
IFOAM EU, Rue du Commerce 124, BE-1000 Brussels
Tel. +32 2 280 12 23, info@ifoam-eu.org, www.ifoam-eu.org

Autoren: Hansueli Dierauer, Franziska Siegrist und Gilles Weidmann (FiBL)

Kontakt: hansueli.dierauer@fibl.org

Permalink: [Orprints.org/31019](https://orprints.org/31019)

OK-Net Arable: Dieses Practice Abstract wurde im Rahmen des Organic Knowledge Network Arable-Projekts erarbeitet. OK-Net Arable fördert den Austausch von Wissen unter den Bauern, landwirtschaftlichen Beratern und Wissenschaftlern mit dem Ziel, die Produktivität und Produktequalität

im ökologischen Ackerbau in Europa zu erhöhen. Das Projekt läuft von März 2015 bis Februar 2018.

Projektwebsite: www.ok-net-arable.eu

Projektpartner: IFOAM EU Group (Projektkoordination), BE; Organic Research Centre, UK; Bioland Beratung GmbH, DE; Aarhus University (ICROFS), DK; Associazione Italiana, per l'Agricoltura Biologica (AIAB), IT; European Forum for Agricultural and Rural Advisory Services (EUFAS); Centro Internazionale di Alti Studi Agronomici Mediterranei - Istituto Agronomico Mediterraneo Di Bari (IAMB), IT; FiBL Projekte GmbH, DE; FiBL Österreich, AT; FiBL Schweiz, CH; Ökologiai Mezőgazdasági Kutatóintézet (ÖMKI), HU; Con Marche Bio, IT; Estonian Organic Farming Foundation, EE; BioForum Vlaanderen, BE; Institut Technique de l'Agriculture Biologique, FR; SEGES, DK; Bioselena, Bulgaria

© 2017

Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramms gemäss der Finanzhilfvereinbarung Nr. 652654 finanziert. Dieses Practice Abstract widerspiegelt die Ansicht der Autoren. Die Research Executive Agency der Europäischen Kommission ist nicht verantwortlich für die Anwendung der in diesem Practice Abstract zur Verfügung gestellten Informationen.

